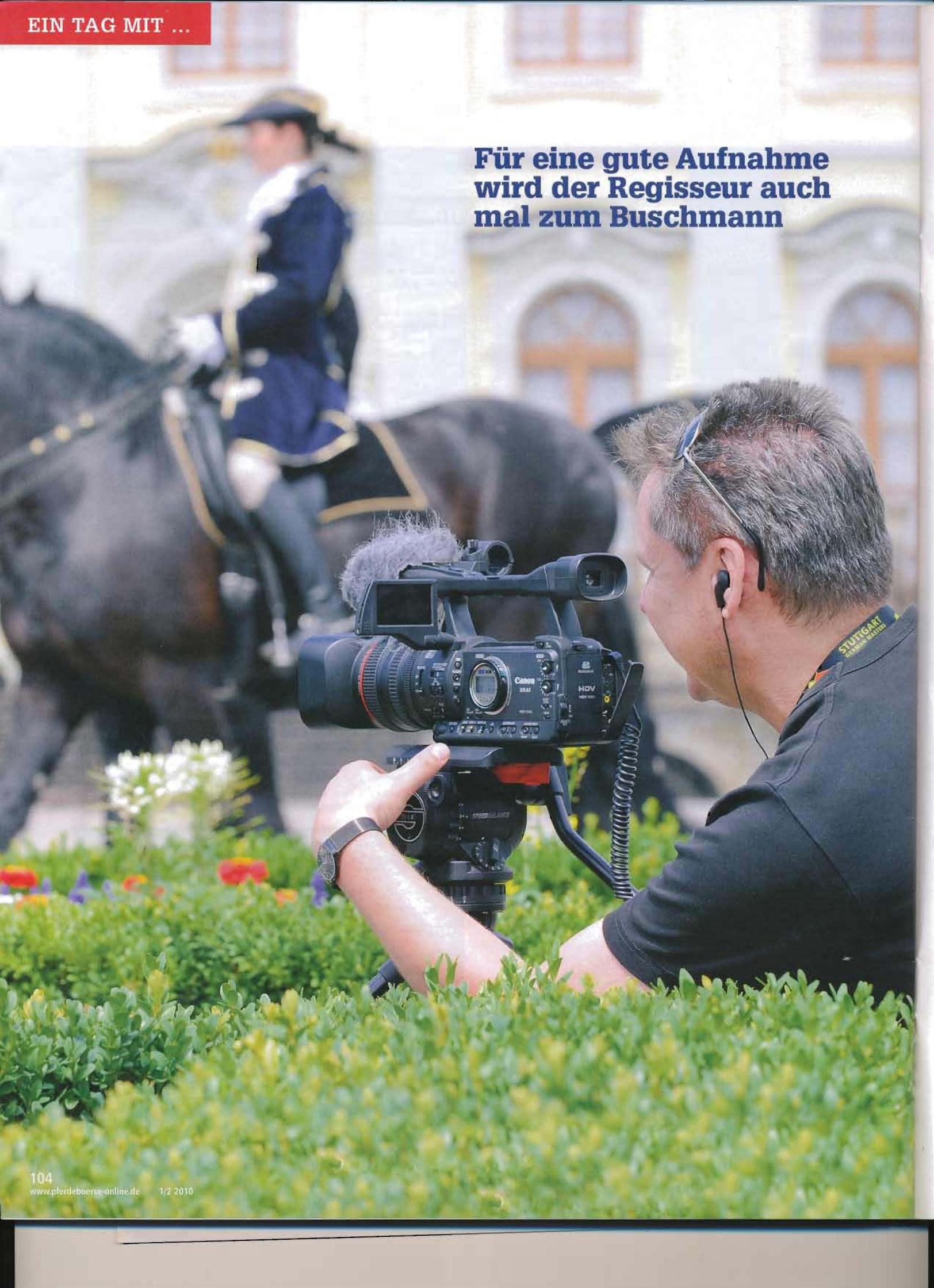


**Für eine gute Aufnahme
wird der Regisseur auch
mal zum Buschmann**



Pferdefilmer

Armin Ulrich

Zeitdruck, Regen und unerwartete Komparsen – über Langeweile kann sich Regisseur und Filmproduzent Armin Ulrich kaum beklagen. Die PFERDEBÖRSE schaute ihm beim Dreh im schwäbischen Ludwigsburg über die Schulter.

von John Patrick Mikisch

Filmaufnahmen in alten Hollywood-Streifen sehen immer so aus: Der Kameramann linst durchs Objektiv, Scheinwerfer leuchten auf, Assistenten mit Klemmbrettern versuchen, Ruhe ins Chaos zu bringen. Bis der Regisseur endlich das entscheidende Wort sagt: „Action.“

Hier ist alles anders. An einem heiteren Morgen steht Armin Ulrich in der schwäbischen Barockstadt Ludwigsburg in kurzer Hose neben einem kleinen Geländewagen und trinkt Mineralwasser aus der Plastikflasche. „Ich muss noch schnell ein paar Walkie-Talkies verteilen“, sagt er. Dann verschwindet er in der Kulisse.

Keine Assistenten, keine Klappe, keine Scheinwerfer, dafür aber eine spätsommerliche Sonne und jede Menge Pferde. Armin Ulrich dreht einen Pferdefilm. „Von der Doppeltonge zum Langen Zügel“ heißt später der Streifen mit Tatjana Früh, Ausbildungsleiterin des nahe gelegenen Barockreit-zentrums Heimsheim (siehe Kasten Seite 107). Es ist der erste Lehrfilm des TV-Regisseurs Ulrich („SWR Latenight“, „Tigerentenclubhaus“). „Die Ausbildungsszenen sind

schon im Kasten. Heute drehen wir nur den Einstieg“, erklärt Ulrich. Tatjana Früh will mit sechs weiteren Reiterinnen eine Quadrille zeigen sowie einen Pas de deux, dazu Lektionen der Hohen Schule und die Arbeit am Langen Zügel.

Armin Ulrich hat einen knappen Drehtag Zeit in den prachtvollen Gärten des „Blühenden Barock“, die vor dem Ludwigsburger Residenzschloss liegen. Dumm nur, dass die Pferdehänger keinen Parkplatz finden. So ist der Dreh anderthalb Stunden im Rückstand.

„Wir haben noch nicht eine Klappe“, stöhnt Ulrich

„Außerdem soll es gegen 14 Uhr regnen. Und wir haben noch nicht eine Klappe“, stöhnt Ulrich, sieht dabei aber noch ganz gelassen aus. Das macht die Erfahrung – schließlich hat er lange Zeit als Aufnahmeleiter gearbeitet, für die ARD-Soap „Marienhof“ zum Beispiel, in der auch seine Schwester Heike als „Tanja Maldini“ mitspielt. ▶



Armin Ulrich (oben) filmt oft Soaps und Talkshows. Für seinen ersten Pferdelehrfilm suchte er sich Schloss Ludwigsburg als Kulisse aus.

„Ein Aufnahmeleiter sorgt dafür, dass es möglichst wenig Leerlauf gibt“, erklärt Ulrich ruhig. Inzwischen ist es 10 Uhr. Noch immer sind nicht alle Pferde und Reiterinnen fertig. Während der PRE-Hengst Chocolate von Mitreiterin Heike Beck in einer Mischung aus Langeweile und Aufregung schon mit den Hufen scharrt, sind andere Akteure noch mit Pferd und Kostüm beschäftigt.

Armin Ulrich übt sich weiter in Gelassenheit. Was soll der Regisseur auch anderes tun? „Die Choreografie liegt in Tatjanas Händen“, sagt er. „Sie bespricht mit den Reiterinnen den Ablauf und sagt mir, was an

Lektionen möglich ist. Pferde sind schließlich recht schwierige Schauspieler. Die können nicht beliebig oft eine Szene wiederholen.“

Das weiß Ulrich spätestens seit seinem ersten Pferdefilm, der 2007 eher zufällig entstand. „Es sollte ein Porträt des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts Marbach sein“, erzählt der Produzent, der mit seinem Württemberger Willow, dem Friesen Wiep und dem Traber Black Slash beim Gestüt um die Ecke wohnt. „Bei einem Besuch in Marbach fiel mir auf, dass die über keinen Imagefilm oder Ähnliches verfügen. Da habe ich den halt gedreht. Vom Drehen bis zum Schneiden habe ich alles selbst gemacht.“ Inzwischen brachte Ulrich mit seiner Produktionsfirma Arminius Media eine kleine Reihe ähnlicher Filme heraus.

Für das neue Werk heuerte er Kameramann Turan Batman an. Gemeinsam gehen die beiden nun noch einmal die erste Aufnahme durch. Auf der ausladenden Treppe eines Schlossflügels, des sogenannten „Neuen Corps de Logis“, steht eine Kamera auf Schienen. Auf dem Platz davor sollen Tatjana Früh und eine weitere Reiterin gleich einen Pas de deux vorführen.

Zuerst aber ein Probelauf: „Könnt ihr das einmal vorreiten?“, bittet Armin Ulrich. Dabei entdeckt er, dass mitten auf dem Platz ein Betonklotz mit dem Modell einer Sonnenuhr steht. Und inmitten der glatt geharkten Kiesdecke stört ein Kanaldeckel das schöne Bild. Da ist Flexibilität gefragt. „Wir müssen halt ein paar Details hereinschneiden“, meint Ulrich. „Füße sind gut. Aber erst noch mal das Ganze von vorn.“

„Schön rund reiten“, mahnt der Regisseur bei eierigen Volten

Eine halbe Stunde später hat das Team die Aufnahme im Kasten. „Entspannt euch, kurze Pause“, ordnet Armin Ulrich an. Während die Reiterinnen ihre Pferde für die Quadrille aufwärmen, geht Ulrich die nächsten Einstellungen durch.

„Okay, die Quadrille“, nickt er. Inzwischen steht die Sonne schon hoch am Mittagshimmel. Tatjana Früh rekapituliert mit den sechs anderen Reiterinnen noch einmal den Ablauf. Ulrich hält sich zurück: „Keine Ah-



nung, was die für eine Choreografie haben. Aber wir müssen das Material sowieso hinterher schneiden. Es sind ja nie alle Reiter und alle Pferde perfekt.“

Am Ende dauert es doch fast zwei Stunden, bis alles fertig ist. Immer wieder greift der Regisseur ein. Mal sind ihm die Volten zu eierig („Schön rund reiten!“), mal stimmen die Abstände zwischen den Pferden nicht, mal weht es einen Dreispitz herunter. Als auch noch ein Jogger schneckengleich durchs Bild kriecht, reißt ihm fast der Geduldsfaden, und er treibt den Läufer freundlich, aber bestimmt an: „Könnten wir ein bisschen Gas geben, bitte?“

Ulrich lässt die verschwitzten Pferde und Reiterinnen verschlafen. „Könnt ihr noch? Braucht ihr was zu trinken?“, fragt er die Frauen, während Helfer die Pferde tränken. Dann wechseln Armin Ulrich und Turan Batman den Kamerastandort für den Gegenchnitt: In Windeseile verlegen sie Plastik-



Regisseur Armin Ulrich weist noch einmal Helfer (oben) und Reiter (Mitte) vor der nächsten Szene an. Kritisch beäugt er eine Aufnahme.



Für die Querfahrt läuft die Kamera auf Schienen

schienen auf dem Kies. „Hier machst du eine Querfahrt und dann einen schönen Schwenk von oben“, weist Ulrich seinen Kameramann ein. Bis auch diese Aufnahmen im Kasten sind, ist es schon nach 14 Uhr.

„Viel können wir nicht machen, sonst wird Bert fußlahm“

Wie erwartet zieht sich jetzt der Himmel zu: Es beginnt zu nieseln. Hastig decken Armin Ulrich und seine Helfer die Kamera ab. Der Drehplan sieht jetzt eigentlich vor, dass Tatjana Früh mit ihrem Friesenhengst Bert einige Lektionen der Hohen Schule sowie die Arbeit am Langen Zügel zeigt.

Der 17-Jährige ist ein erfahrener Show-Hengst, der schon auf Messen wie der Equitana in Essen, der Eurocheval in Offenburg sowie bei der „Royal Horse Gala“ aufgetre-

ten ist. Gegen scharfkantigen Kies hilft aber auch keine Bühnenerfahrung. „Viel können wir hier nicht mehr machen, sonst wird Bert noch fußlahm“, warnt Tatjana Früh. Ulrich verlegt die Szene kurzerhand vor eine Fontäne im Park. Dort ist der Boden geteert.

Inzwischen ist es 16 Uhr, und nicht nur Berts Konzentration lässt nach. „Einmal noch, dann ist es gut“, motiviert Ulrich Pferd und Reiterin. Am Ende sind es doch ein paar Wiederholungen mehr. Ulrich ist zufrieden: „Aus. Schluss. Jetzt fahren wir heim.“ ●

Von der langen Leine

Doppellonge und Langer Zügel sind ideal, um Pferde ohne störenden Reiter zu trainieren. Tatjana Früh, Ausbildungsleiterin des Barockreitzentrums im schwäbischen Heimsheim, zeigt den Weg von der ersten Stunde an der Doppellonge bis zu den ersten Seitengängen – Schritt für Schritt zum Nachmachen. Die DVD ist 48 Minuten lang und enthält auch eine englischsprachige Version. Sie kostet 34,90 Euro plus Versand. Armin Ulrich, Hauptstraße 31/W, 72813 St. Johann, Tel. (07122) 820255 oder (0177) 1530544, E-Mail: Mail@arminiusmedia.de, www.arminiusmedia.com



Foto: Arminius Media